Quelle: https://manuscripta.at/?ID=39919
Copyright: Melk, Benediktinerstift

durch sie das sant pauls schreibt. 2c ad
chor xi der teuffelisch engel verstelt sich
dick in einen engel des lichts wolten dy
andern ir ergerniß auß warer gotlich
liebe benemen / wusten sie dan etliche
dy von den ynbleybenden ergerniß emp
fingen da yn das nit gegeben wurde /
die selben soltren sy vnder weisen. das sy
das ergerniß liessen / vnd das sie auch
ym kloster blieben / vnd ir zeit nit verluren
als die auß gegenden dünt / vnd das sy ge
dechten an den spruch sant bernharts nomo la
sup erre nos reliquimus. Nicht köstlichers
ist dā die zeit / aber leider nicht wirt fur sno
derß geachtet. Die tage des heils vergent /
vnd nyemant bedencket nyemant nymt
das zuhertzen das die vergtangen weile nū
mer me widder kumet. Diese vnd ander irn
gleichen hant auch noch nit alle dingk durch
guts willen gelaßen / darumb ist es nit wund.
ob sie das hundertfeltig lon nit empfangen
hant / wan als sant bernhart spricht / der gotlich
trost ist kostelich / oder teuer / vnd er wirt den
zumal nit geben. die fremden trost zulaßent
vnd darumb ist es das ein solich abtrünig
wirt vnd sich widder zu der werlte kert / od
indem heiligen leben sems ordens vertraß
vnd traurikait hatt / von dem ist das gewys /
das er daz hundertfeltig lon entweder nye
empfangen hat. darumb das er nit alle dinge
gelaßen hatt / oder hatt er alle dingk gelaßen /
vnd hat das hundertfeltig lon empfangen /
so hat er es darnach widder verlorn / ver
nym durch semer sünde willen / durch die
er sich des widder beraubt hatt /

Ein handel von der außtrulunge der gemeinen
fruchte vnd nutze eines klosters Das erst
capitel sagt. warumb ein abbt genant sey ein
vatter sems klosters

Wie wol alle fruchte vnd nutze eins klosters
da von man lebt. allen vnd igluchen semen
münchen gemein semt so ist doch ir igluchem
nit zimlich / das er von eigner gewalt ym
oder ymant anders etwas davon neme
oder gebe / sunder nor den zyemt das / den
des gewalt bevollen ist. Zu weyßende
nū / durch wen solliche fruchte vnd nutze
sollen auß geteilt werden / wie auch vn
in welich weise die auß teilunge gesthen
solle / so neme ich fur mich die worte des
33 capitels der regel sū bēdicti. Alle noit
durfftige dinge sol / verstande ein iglich
münich der er vnderton ist hoffen von
dem vatt sems klosters. In diesen worten
semt begriffen zwei dinge. Eins ist das
die müniche die vndertune semt / nitt
sollent gewalt han etwas selber zu nemē
de / Das ander ist / das yn der abbt ir not
durft sol geben / nach dem als hernach
ist gesthriben. Zu verstande diese wort
ist des ersten zu wisende / das mā durch
den vatt des klosters versten sol einen
iglichen obersten verweser eins klosters
vnd den pflegt mā gemeinlich zu nennē
einen abbt. Etwan ist auch ein sollicher
genant ein probst / etwan ein prior / vn
das verstande von ein solichen prior. der
nit einen abbt vber yn hat vnd der ob
erst verweser in ein kloster ist / als die
karthuser priores in irn klostern hant
vnd damit neme ich auß einen kloster
lichen prior / der einen abbt vber in hat /
wan der hat nit gewalt ymande soliche
noitdurfftige dinge zu gebende. ane
beuelhniße oder laube sems abbts. Ein
iglicher solicher oberster verweser ist
inden vorgesthriben worten sū bēdicti
genant ein vatt des klosters / verstande
nit der leyplichen bauwe der kirchen.
der heuser vnd der muern eins klosters /
sunder der münche die indas kloster
gehörnt / oder der geistlichen samenunge
des klosters / Der geistlicher vatt ist er
inden vorgesthriben worten sū bēdicti
genant darumb / das er die münche
sems klosters versorgen solle mallen

dingen